

Philippinen

Ende letzten Jahres erhielten wir von den Missionsärztlichen Schwestern eine Anfrage aus den Philippinen. Dort arbeiten die MMS mit zwei Gemeinden in Nuestra Senora del Pilar Parish in Quezon, Bukidnon auf der Insel Mindanao. Die dortige Bevölkerung ist sehr arm. Bildung als auch Alphabetisierung für Kinder und Erwachsene sind als Schlüssel identifiziert worden, um die Armut zu bekämpfen. Es hat sich aber herausgestellt, dass daran nicht gearbeitet werden kann, solange die Menschen sich Sorgen um ihr tägliches Überleben machen müssen und es immer wieder zu jahreszeitlich bedingten Hungersnöten kommt. Deshalb sollen die Menschen nun zunächst Hilfe in der Landwirtschaft erfahren, durch die Anschaffung von Vieh zur Weidewirtschaft, aber auch durch Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Ackerbau, zunächst Hilfe in der Landwirtschaft erfahren, um diese effektiver zu gestalten. Darüber hinaus soll verhindert werden, dass die Eingeborenen durch finanzielle Nöte dazu gezwungen werden, ihr Land zu verkaufen. Ergänzt werden sollen diese Maßnahmen durch Hilfen bei der Gesundheitsversorgung und im Bildungsbereich. Mit diesen Maßnahmen will man die Grundlage schaffen, die dann zu weiterer Entwicklung führen soll.



Berggipfel auf dem 72 Familien des Manobo-Matigsalog Stammes leben.

Für dieses Projekt haben wir Ende letzten Jahres 2000 Euro zur Verfügung gestellt.

Sr. Rowena, die das Projekt betreut, hat uns nun geschrieben, dass es zurzeit Schwierigkeiten gäbe. Die Wasserbehörde möchte die Menschen in diesem Gebiet umsiedeln. Das ist natürlich ein heikles Thema. Einige Mitglieder des Dorfes sind dafür,



Sr. Dulce Corazon Velasco beim Basis-Gesundheitstraining. andere dagegen. Momentan versuchen die beiden Dörfer noch, eine gemeinsame Linie gegenüber den Behörden zu finden. Vor diesem Hintergrund sind momentan alle zu beschäftigt und auch zu verunsichert, um neue Projekte zu starten. Sr. Rowena und ihre Mitstreiterinnen warten also, bis die Lage sich geklärt hat. Das für das Projekt gesammelte Geld wird derweil bei den Missionsärztlichen Schwestern verwahrt. Alle hoffen, dass sich die Dinge bald klären und mit dem Projekt begonnen werden kann.

Peru

Großes Thema bei unseren Partnern in Peru sind Veränderungen: Die Missionsärztlichen Schwestern wollen in einen südlicheren Stadtteil von Lima umziehen, nach San Juan de Lurigancho. Sr. Gisela hat sich deshalb auf der Suche nach neuen Tätigkeitsfeldern in diese Richtung orientiert. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird dabei zukünftig die Arbeit in einem Programm „Sich verlieben ohne Gewalt“ sein, da Gewalt in der Ehe oder Beziehung in Peru ein großes Thema ist. Allein 2018 hat es in Peru 130 Frauen gegeben, die von ihren (Ex-) Partnern ermordet wurden. Die Dunkelziffer bei diesem Thema kann nicht geschätzt werden. Das Pro-

gramm „Sich verlieben ohne Gewalt“ richtet sich an Schülerinnen in den letzten beiden Jahrgangsstufen der Schule und soll die jungen Mädchen darin bestärken Beziehungen ohne Gewalt zu führen.

Ein weiterer neuer Tätigkeitsschwerpunkt, dem sich Sr. Gisela zukünftig widmen wird, ist eine Frauengruppe, die sich regelmäßig trifft, um über ihre Gewalterfahrungen zu berichten, daran zu arbeiten oder gegebenenfalls die notwendige Trennung zu vollziehen. Sr. Gisela betreut diese Art Selbsthilfegruppe.

Neben dem großen neuen Thema „Gewalt gegen Frauen“ geht Sr. Giselas Arbeit bei ADEP, dem Online-Radio, natürlich weiter, mit Beiträgen zum Programm, Online-Schulungen und Kursen.

Aktion Regelmäßig unterstützt Sr. Giselas Arbeit in Peru jährlich mit 3000 Euro.

Guatemala



Vor kurzem erreichte uns ein Hilferuf unseres Partners Jorge León aus Guatemala: Er betreut seit neuestem ein älteres Ehepaar, das sich in einer komplizierten Lage befindet. Ihnen fehlt es zur Zeit am Nötigsten, so dass wir uns entschlossen haben, auf Jorges Antrag hin für den Zeitraum von einem Jahr den Betrag von 1000 Euro für Lebensmittel und Medikamente zur Verfügung zu stellen.

Uganda

Wir haben neue Ansprechpartner. Seit 1996 unterstützen wir in Rubanda im Südwesten Ugandas die Basisgesundheitsarbeit. Jahrelang war Sr. Bernadette Narotzo unsere Ansprechpartnerin. Sie ist jetzt aber nach Nairobi in Kenia gewechselt, wo sie mit Novizinnen des Ordens zusammenarbeitet. Natürlich geht die Arbeit in Rubanda weiter. Sr. Christine Lekuru, Sr. Modesta Kembe und Sr. Suzan Asinde kümmern sich jetzt um die Basisgesundheitsarbeit. Neben dieser Arbeit bemühen sie sich gleichzeitig in weiteren Feldern. So stellen sie Schulmaterialien für HIV/Aids-Waisen zur Verfügung. Hier ist das Problem, dass die Kinder wegen der hohen Schulgebühren die Schule oft früh abbrechen. Darüber hinaus werden Mütter mit HIV betreut. Sie haben oft nur geringe Erwerbsmöglichkeiten. Die Missionsärztlichen Schwestern stellen ihnen deshalb Material für die Korbweberei und Saatgut für den Ackerbau zur Verfügung, um so die Einkommenslage der Frauen wenigstens ein bisschen zu verbessern. Außerdem bemühen sich die Schwestern um HIV-Infizierte, die zum Teil von sehr weit herkommen. Sie erhalten in Rubanda Aids-Medikamente. Für viele ist der weite Weg aber oft zu beschwerlich, um zu den nötigen monatlichen Untersuchungen zu kommen. Auch sind ihre finanziellen Ressourcen schnell erschöpft, wenn sie sich weitere Erkrankungen zuziehen. Die Schwestern versuchen deshalb, sie mit kostenlosen Medikamenten zu versorgen. Eine ähnliche Unterstützung erhalten auch Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes oder Asthma, denen es schwer fällt, das Geld für die regelmäßig benötigten Medikamente aufzubringen. Auch hier versuchen die Missionsärztlichen Schwestern die Medikamente sowie die regelmäßigen Untersuchungen kostenlos oder zumindest kostengünstiger anzubieten. Die Arbeit wird also auch unter der neuen Leitung zuverlässig weitergeführt.

Äthiopien	Unterstützung für Krankenhaus Attat	6.000,00 €	Anfangsbestand	4.044,28 €
El Salvador	Altenspeisung	2.000,00 €	Spendeneinnahmen	+26.135,84 €
Philippinen	Ernährung, Arbeit, Bildung für Indigene	2.000,00 €	Ausgaben für Projekte	-26.500,00 €
Kirgisien	Behindertentreff / Waisenhaus	2.000,00 €	Gebühren	-155,46 €
Peru	Arbeit im sozialen Brennpunkt	4.500,00 €	Erstattung Gebühren	+155,46 €
Guatemala	Suchtkrankenhilfe	6.000,00 €	Endbestand	3.680,12 €
Uganda	Gesundheitsarbeit und Jeep-Unterhalt	4.000,00 €		
Ausgaben		26.500,00 €	Kassenbericht 2018	

